



Keine zusätzlichen «starken» Beeinträchtigungen für Natur

Aus Regionaljournal Zentralschweiz vom 11.02.2020.

News > Zentralschweiz >

Ersatz für Pendelbahn

Die umstrittene Rigi-Gondelbahn rückt näher ans Ziel

Aktualisiert am Mittwoch, 12.02.2020, 08:03 Uhr

3

Diesen Artikel als erste Person teilen.

Durch den geplanten Neubau der Seilbahn von Weggis in Richtung Rigi Kaltbad käme es zu «keiner schweren zusätzlichen Beeinträchtigung» der geschützten Landschaften an der Rigi Südflanke.

Zu diesem Schluss kommt ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission, welches am Dienstag mit Verspätung veröffentlicht wurde.

Das Projekt nimmt damit eine wichtige Hürde. Doch, bei der Bevölkerung ist es umstritten.

Seit über 50 Jahren transportieren zwei Gondeln Wanderer, Skifahrer und andere Ausflügler von Weggis in Richtung Rigi Kaltbad – bis zu 640 pro Stunde. Doch nicht mehr lange, die Pendelbahn hat ihr Lebensende bald erreicht.

«Keine schwere Beeinträchtigung»

Als Ersatz planen die Rigi-Bahnen eine moderne Gondelbahn mit kleineren doch deutlich mehr Kabinen. Dafür müsste die Anzahl Masten von drei auf elf erhöht werden. Deshalb und weil die Bahn durch zwei national geschützte Landschaftszonen führt, war ein Gutachten durch die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission ENHK nötig. Einerseits durchquert sie eine «Landschaft von nationaler Bedeutung», andererseits eine «Trockenwiese von nationaler Bedeutung».



Die aktuelle Zwei-Kabinen-Pendelbahn zwischen Weggis und Rigi Kaltbad – Baujahr 1968 – hat ihr Lebensende bald erreicht. Sie soll durch eine moderne Gondelbahn ersetzt werden.

KEYSTONE

Dieses Gutachten wurde nun nach einiger Verzögerung veröffentlicht. Es kommt zum Schluss, dass die Gondelbahn – nach aktuellem Projektstand – «zu keiner schweren Beeinträchtigung» der geschützten Zonen führen würde. Das heisst, die Rigi-Bahnen können weiterplanen.

Dabei gilt es laut der ENHK jedoch einiges zu beachten. So darf die bestehende Waldschneise durch den Chilenwald etwa nicht vergrössert werden, die neue Bahn soll nicht mehr Lärm verursachen als die alte und ausserdem müssen die Berg- und Talstation sowie die Gondeln dezent gestaltet sein.

Bezüglich Waldschneise sagte Jörg Lustenberger, verantwortlich für das neue Bahnprojekt: «Wir nutzen die bestehende Schneise. Dennoch werden gewisse Rodungen nötig sein und an einigen Stellen wird der Wald nicht so hoch wachsen dürfen, wie er das natürlicherweise tun würde.»

Widerstand aus der Bevölkerung

Mit dem positiven Entscheid des Gutachtens nimmt das Gondelbahn-Projekt

eine wichtige Hürde, doch es gibt auch Widerstand aus der Bevölkerung. René Stettler, der selber in Weggis wohnt, setzt sich schon länger gegen das Besucher-Wachstum bei den Rigi-Bahnen ein. Er lancierte zwei Petitionen, mit dem Ziel, den Tourismus auf der Rigi einzuschränken – zusammen kommen sie auf gut 5000 Unterschriften.

Die neuen Tal- und Bergstationen



Visualisierung der neuen Talstation.

ZVG

Anlässlich der Veröffentlichung des Guthabens haben die Rigi-Bahnen auch präsentiert, wie die Tal- und Bergstationen der neuen Bahn in etwa aussehen sollen. Für deren Gestaltung hatten sie Mitte 2019 ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben und nun den Sieger bekannt gegeben. Gewonnen hat das Luzerner Büro Graber & Steiger mit dem Projekt «Luegisland».

Anlässlich der Veröffentlichung des ENHK-Gutachtens äussert Stettler nun auch Bedenken bezüglich des Landschaftsschutzes. In einem Schreiben an die Medien meint er, ein nachhaltiges Unternehmen solle sich für ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt einsetzen und nicht für mehr Wachstum.

Auch Urs Steiger zeigte sich auf Anfrage von Radio SRF weiterhin kritisch. Steiger ist der Präsident des Landschafts-Schutzverbands Vierwaldstättersee. Er kritisiert unter anderem die Aussage des Gutachtens, wonach die neue Bahn gegenüber der aktuellen Situation eine Verbesserung bringen würde, da sie sich besser ins Landschaftsbild einfügt: «Die Bewegungen, welche eine Gondelbahn dauerhaft in diese tieferen Lagen bringen würde, werden im Gutachten thematisiert.»

Letztes Wort bei der Bevölkerung

Er fordert, dass die Rigi-Bahnen die bisherige Pendelbahn einfach durch eine ähnliche ersetzen sollten und nicht durch eine Gondelbahn mit mehr Kapazitäten. Er spricht damit an, dass die neue Gondelbahn pro Stunde rund 150 Personen mehr transportieren könnte als die alte.

Die Rigi-Bahnen hatten sich in der Vergangenheit bereits zu diesem Kritikpunkt geäußert. Wenn man schon eine neue Bahn baue, solle diese auch modernen Standards entsprechen, hiess es. Das letzte Wort wird die Weggiser Stimmbevölkerung haben. Das Plangenehmigungsverfahren soll noch diesen Sommer beginnen.

Mehr zum Thema



Gratwanderung auf der Rigi Zwischen Vermarktung und Nachhaltigkeit

08.08.2018 Mit Video



Seilbahn Weggis-Rigi-Kaltbad Trotz Kritik: Rigibahnen setzen weiterhin auf Gondelbahn

13.09.2019 Mit Audio



Wann ist viel zu viel? Widerstand an der Rigi gegen zu viele Touristen

29.07.2017 Mit Video

Regionaljournal Zentralschweiz, 11.02.2020, 17:30 Uhr; gotl;fiss

[News](#) > [Zentralschweiz](#) >



Jederzeit top informiert!

Erhalten Sie alle News-Highlights direkt per Browser-Push und bleiben Sie immer auf dem Laufenden. [Mehr](#)

AKTIVIEREN

Mehr aus Zentralschweiz



Ein letztes Mal Fasnacht
Traditionsgeschäft
Aeschlimann in Luzern
schliesst

Mit Audio



Milchverarbeiter Hochdorf
Praktisch der ganze
Verwaltungsrat nimmt den
Hut

Mit Audio



Ausstellung Staatsarchiv Zug
Philipp Etter – der ewige
Bundesrat

Mit Audio

3 Kommentare

[Ausblenden](#)

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

[Alle Kommentare](#)

jean-claude albert heusser (jeani)

Mittwoch, 12. Februar 2020, 09:39 Uhr

Es stellt sich die Frage, wie viele Touristen "verträgt die Rigi noch"? Wandern tun die wenigsten sie werden einfach "hoch und runtergekarrt" nachdem Moto "Masse ist Klasse von Schweiz Tourismus und den Geldgeilen Rigi Bahnen"!

[Zustimmen \(17\)](#) | [Ablehnen \(15\)](#)

Tim Luethi (timluethi)

Dienstag, 11. Februar 2020, 23:33 Uhr

Es gibt doch schöne Wanderwege dorthin, erst noch gesünder.

[Zustimmen \(27\)](#) | [Ablehnen \(5\)](#)

marlene Zelger (Marlene Zelger)

Dienstag, 11. Februar 2020, 18:43 Uhr

Noch mehr Wald roden, noch mehr Touristen auf der Rigi, nur um des Profits willen? Nein danke.

[Zustimmen \(64\)](#) | [Ablehnen \(54\)](#)